



Evangelische Kirchengemeinde

# NIEDERBIEL



Nr. 170 | Dezember | Januar | Februar | 2021/2022

GEMEINDEBRIEF



---

## IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird  
herausgegeben von der  
Evangelischen Kirchen-  
gemeinde Niederbiel  
Buchenweg 15, 35606 Solms  
[www.kirche-niederbiel.de](http://www.kirche-niederbiel.de)

**Gemeindehaus:**  
Weilburger Straße 28  
Tel. 06442 24816

**Bankverbindung:**  
Sparkasse Wetzlar  
DE70515500350002089803  
BIC: HELADEF1WET

**Verantwortlich:**  
Presbyterium

**Redaktionsteam:**  
Redaktionsleitung  
Wolfgang Kulow  
Pfarrer Frankjörn Pack  
Andreas Eckhardt  
Erich Germer  
Christel Kulow  
Lukas Meister  
Mirjam Meister  
Ingeborg Oehler

**Layout:** Katja Reimer

**Fotonachweise:**  
Titel: Wolfgang Kulow,  
alle anderen direkt am Bild  
oder am Ende des Artikels.

## Inhaltsverzeichnis

Impressum .....	2
Gedicht .....	3
Impuls .....	4–5
Gemeinde im Bild.....	6–9
Das Presbyterium informiert .....	10–11
Auf zur Kirche in Oberbiel.....	12
Rätsel .....	13
Weihnachtsbräuche .....	14–15
Gottesdiensttermine .....	16
Seniorengeburtstage/Familiennachrichten... ..	17
Gruppen und Veranstaltungen.....	18
Kontaktadressen.....	19
Bericht KiGo XXL .....	20
Kindergottesdienst.....	21
Kinder und Jugend.....	22–23
Krankenabendmahl .....	24
5 Finger – eine Gebetsanleitung .....	25
Gesellschaft und Kirche .....	26–27
Grabmale.....	28–29
Die BasisBibel.....	30
Grüße aus der Redaktion .....	31
Was Christen wirklich glauben .....	32–35
Jahreslosung 2022.....	36



# Schweigen

NICHT NUR STILL WERDEN  
UND DEN LÄRM ABSCHALTEN,  
DER MICH UMGIBT.

NICHT NUR ENTSPANNEN  
UND DIE NERVEN  
RUHIGER WERDEN LASSEN.

DAS IST NUR RUHE.  
SCHWEIGEN IST MEHR.

SCHWEIGEN HEISST:  
MICH LOSLASSEN  
NUR EINEN WINZIGEN AUGENBLICK.

VERZICHTEN AUF MICH SELBST,  
AUF MEINE WÜNSCHE,  
AUF MEINE PLÄNE,  
AUF MEINE SYMPATHIEN  
UND ABNEIGUNGEN,  
AUF MEINE SCHMERZEN  
UND MEINE FREUDEN,

AUF ALLES, WAS ICH VON MIR DENKE,  
UND WAS ICH VON ANDEREN HALTE,  
AUF ALLE VERDIENSTE,  
AUF ALLE TATEN.

NUR EINEN AUGENBLICK  
DU SAGEN UND GOTT DA SEIN LASSEN.

NUR EINEN AUGENBLICK  
SICH LIEBEN LASSEN  
OHNE VORBEHALT,  
OHNE ZÖGERN,  
BEDINGUNGSLOS  
UND OHNE AUSZUSCHLIESSEN,  
DASS ICH NACHHER BRENNE.

DAS IST SCHWEIGEN VOR GOTT.  
DANN IST SCHWEIGEN: EMPFANGEN. ✂

(aus: Kalender „Der Andere Advent“  
2004/2005, Verein Andere Zeiten e.V. Hamburg,  
[www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de))



## Liebe Gemeinde- glieder,

„Wir sollten uns unbedingt mal auf einen Kaffee treffen.“ Immer wenn ich mich mit meinem Bekannten treffe, fällt dieser Satz. Bis ich den Terminkalender zücke und frage: Wann hast du denn Zeit?“ Da beginnt der Andere sich zu winden: Nein, da geht es nicht... und an diesem Tag hab ich auch schon was anderes vor.“ Nach einigem Hin und Her kapiere ich: Das mit dem Treffen war gar nicht ernst gemeint. Der Andere hat dazu gar keine Lust und verpackt es nur höflich: Ich hab eigentlich kein Interesse (an dir).

Dumm gelaufen. Noch dümmer, wenn man darauf angewiesen ist, Kontakte zu knüpfen. Da fühlt man sich schnell als Fremdling.

## WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH

NICHT ABWEISEN. Jahreslosung, Johannes 6,37

Man steht aber nicht immer auf der Seite derer, die abgewiesen werden. Oft bin auch ich abweisend: Mit dem da will ich auf keinen Fall gesehen werden. Ich habe eigentlich schon so viele Kontakte, da brauche ich diesen nicht auch noch. Ach ne, ich hab zu viel mit mir selbst zu tun. Ich muss ja auch mal an mich denken. Kalte Schulter!  
Jesus ist grundsätzlich anders. Er weist niemanden ab.

Als er einmal nach anstrengenden Arbeitstagen Ruhe in der Einsamkeit sucht, laufen ihm die Leute hinterher. Statt sie abzuwimmeln, lässt er es geschehen. Er sagt nicht: „Ich brauche jetzt Ruhe. Ich muss jetzt mal an mich denken.“

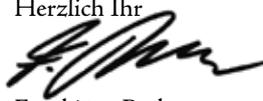
Vielmehr wendet er sich ihnen zu – und am Ende sorgt er sogar noch dafür, dass alle etwas zu essen bekommen. Wunderbar! (Lukas 9, 10-17) Jesus weist niemanden ab.

Er weist auch mich nicht ab, wenn ich zu ihm komme. Mit meinem Hunger nach ... Geborgenheit ...Verständnis ...Trost ... Zuversicht ... Leben ... Gewissheit ... Orientierung ... Gemeinschaft ... Sinn ...Vergebung ... Hoffnung ...  
Jesus stillt diesen Hunger.

„Ich bin das Brot...“ behauptet Jesus im Johannes-Evangelium von sich selbst. Damit meint er: Ich kann Dir geben, was Du zum Leben brauchst. Komm her! Ich weise dich nicht ab!



Bei allen Erfahrungen der Ablehnung in unserem Leben können wir sicher davon ausgehen: Wer sich Jesus zuwendet mit allen Bedürfnissen, wird erfahren, dass Jesus Hunger stillen kann. Vielleicht auch den nach jemanden, der sich wirklich für mich interessiert. Vielleicht schickt er Dir demnächst jemanden über den Weg, der gerne mit Dir einen Kaffee trinkt. Und Du? 

Herzlich Ihr  
  
Frankjörn Pack



## Offene Kirche

Einen Vormittag der stillen Andacht feierte die Gemeinde Niederbiel am 29.08.2021. Die Kirchentür stand ab halb zehn Uhr für alle offen, die Ihre Anliegen in der Stille vor Gott bringen wollten. Ruhige geistliche Gitarrenmusik „aus der Konserve“ wechselte sich ab mit kraftvollen Tönen, die Gerhard Eckhardt seiner Kirchenorgel entlockte und mit denen er die Lesungen von Helga Meinecke

einrahmte. Ein liebevoll dekoriertes Altarraum sorgte für die richtige Stimmung. Eine Notlösung, weil kein Pfarrer da war? Nein – ein neues Konzept der stillen Besinnung, das wir in Zukunft gerne weiter anbieten und ausbauen wollen. Kritik, Wünsche oder Ideen dazu nimmt das Presbyterium gerne entgegen.

Text und Fotos: Wolfgang Kulow



## Erntedank

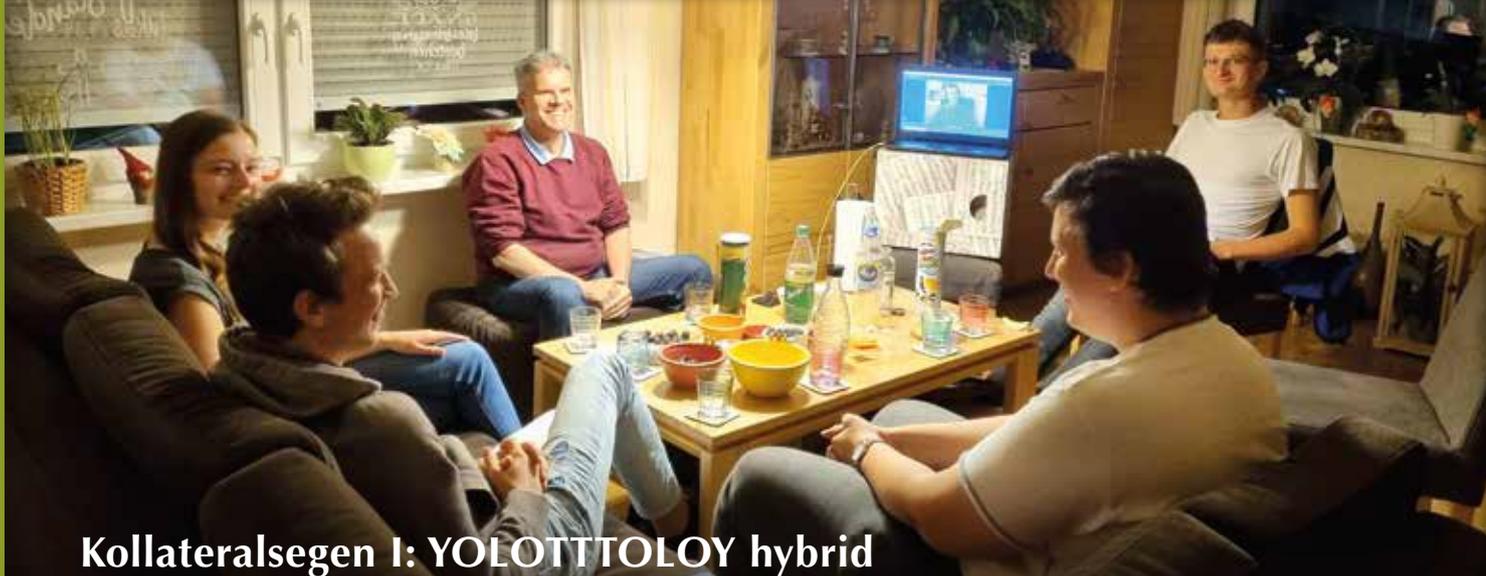
Die reich geschmückte Oberbieler Kirche hatte ihre Türen weit geöffnet für die Besucher der beiden Gemeinden.

Unser Pfarrer Frankjörn Pack ließ sich von den Kindern eine Nachhilfestunde in Sachen Obst und Gemüse geben.

Ein Imbiss im Haus an der Kirche rundete das Erntedankfest kulinarisch ab.

Text und Fotos: Wolfgang Kulow





## Kollateralsegen I: YOLOTTTOLOY hybrid

„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen“ sagt ein Sprichwort aus China. Die Veränderungen durch Corona haben uns viele (soziale) Mauern aufgezwungen. In YOLOTTTOLOY haben wir trotzdem versucht, Windmühlen zu bauen und mit Hilfe von Social Media in Kontakt zu bleiben. So ist kein Hauskreis durch Corona ausgefallen in der ganzen Zeit. Gott sei Dank.

Als es dann erlaubt war, sich erst im Garten und später im Haus wieder persönlich zu treffen, war das eine willkommene Abwechslung, und alle haben sich gefreut. Alle? Eher fast alle. In der Coronaphase ist die Zeit ja nicht stehen geblieben. Es wurden Abiturprüfungen geschrieben und das Studieren

begonnen. In der Zeit der virtuellen Treffen machte es keinen Unterschied, ob jemand in Niederbiele, Gießen oder Bonn wohnt. Von Niederbiele oder Gießen kann man zu YOLOTTTOLOY kommen, von Bonn aus ist das schwieriger. Und so kam die Frage auf, wie jemand aus Bonn teilnehmen kann. Also haben wir den ersten hybriden Hauskreis gemacht, d.h. die meisten waren vor Ort und einer wurde per Video zugeschaltet. So wurde der Abend nicht nur den Anwesenden zum Segen, sondern auch dem Studenten in Bonn. Kollateralschaden hat Corona vor allen der jungen Generation genug gebracht. Deshalb lasst uns kreativ sein und schauen, wie wir in der Kirche mit dem Heiligen Geist daraus einen Kollateralsegen machen können.

Text und Foto: Andreas Eckhardt



## Kollateralsegen II: Männergebetstreff

Seit gut zwölf Jahren hat unsere Gemeinde einen Männergebetstreff. Normalerweise treffen sie sich dazu am ersten Sonntag im Monat morgens sehr früh (derzeit 7 Uhr) in der Kirche zum gemeinsamen Austausch, dem Lesen eines Psalms und einer Gebetsgemeinschaft. Mit dem Lockdown war das im letzten Jahr nicht mehr so einfach möglich. So wurden die Treffen auf Fairmeeting verlegt und virtuell ausgetragen. Andererseits hatte Corona bei allen für freie Abende gesorgt und so beschlossen ein paar Männer, dass man statt nur einen Sonntag im Monat sich auch einen Abend pro Woche virtuell zusammenfinden könnte. Diese wöchent-

lichen Gespräche wurden intensiver und bald schon deutlich länger als die anfangs geplante Stunde.

Gott sei Dank können wir uns nun wieder persönlich treffen, aber der eine Abend pro Woche ist geblieben. Auf wechselnden Terrassen oder in Wohnzimmer treffen wir uns nun weiter zu gemütlichen Runden. Die Gesprächsthemen ergeben sich spontan, gesetzt ist nur, dass wir zum Abschluss alles im Gebet vor Gott bringen. Da aber Gott uns auf so vielfältige Weise begegnet und wir immer neue Erfahrungen mit ihm und seinem Wort machen, kommen so regel-

mäßig Erlebnisberichte und Diskussionen auf, die uns im Glauben weitertragen. Auch kamen neue Männer dazu, denen vielleicht die frühe Sonntagmorgenstunde nicht so einladend erschien. So ist auch hier ein Segen auf die gefallen, die bisher außen vor standen bei den Sonntagmorgentreffen. Deshalb ist das ein weiteres Beispiel für einen Kollateralsegen.

Bist du ein Mann und jetzt neugierig geworden an diesem Kollateralsegen teilzuhaben? Dann melde dich am besten gleich bei **Roland Gräß**, Tel. 0151-25614719.

Text und Foto: Andreas Eckhardt



## Gemeindeversammlung 2021

*Eigentlich soll jedes Jahr eine Gemeindeversammlung stattfinden. Aufgrund der Pandemie und der sich ständig ändernden Vorgaben können wir leider auch dieses Mal keine Gemeindeversammlung anbieten. Wir möchten Sie stattdessen an dieser Stelle über aktuelle Entwicklungen unserer Gemeinde informieren.*

### **1. Pfarramtliche Verbindung:**

Die pfarramtliche Verbindung mit der Gemeinde Oberbiel ist inzwischen vollzogen und wurde mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Himmelfahrtstag gefeiert. Was positiv ist: die Zusammenarbeit mit dem Presbyterium in Oberbiel klappt hervorragend.

Viele Mitglieder der Gemeinde Niederbiel bedauern, dass die Gottesdienste in ihrer Heimatkirche nur noch alle zwei Wochen stattfinden. Wegen langfristig ge-

planter Termine beider Gemeinden hat es mit dem wöchentlichen Wechsel anfangs gehapert. Mit der Terminplanung werden wir besser, versprochen! Dennoch: Es gibt in jeder Woche einen Gottesdienst in einer der beiden Gemeinden und Sie sind herzlich eingeladen, auch wenn der Weg eventuell etwas weiter ist. Dazu mehr an anderer Stelle dieses Gemeindebriefs.

### **2. Corona:**

Das Jahr war geprägt von der Pandemie. Es mussten ständig neue Vorgaben für Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen berücksichtigt werden. Aktuell sind Gottesdienste wieder erlaubt. Unter Beachtung der „3-G-Regeln“ konnten wir ein paar Wochen lang die Bänke wieder füllen und im Gottesdienst singen.

Leider lässt sich der Verlauf der Pandemie nicht voraussagen. Die Vorgaben ändern sich ständig, so dass wir uns immer wieder abstimmen müssen.

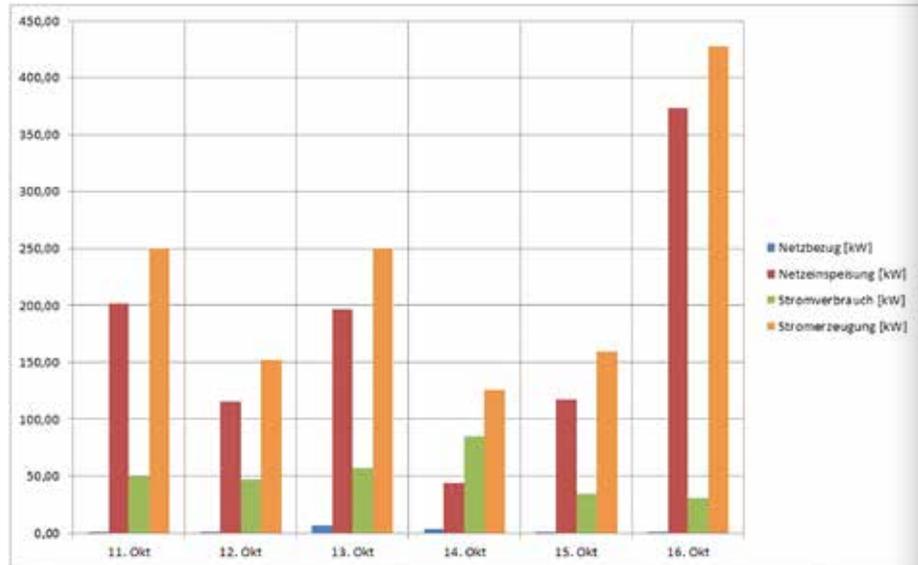
Verzichten müssen wir in diesem Jahr leider wieder auf den „Lebendigen Adventskalender“. Die Planungen, was stattdessen stattfinden soll, laufen noch.

### 3. Energetische Sanierung des Gemeindehauses und des Pfarrhauses

Wir erzeugen unseren Strom selbst! Inzwischen hat es wohl jeder bemerkt. Das Dach des Gemeindehauses „zieren“ Photovoltaik-Module.

Seit 11. August ist die Anlage am Netz und hat bis zum Erscheinen dieses Gemeindebriefs schätzungsweise mehr als 3.000 kWh Strom produziert. Damit decken wir den Strombedarf des Gemeindehauses ab, speisen den Überschuss in eine Cloud ein und nutzen diesen wieder für das Pfarrhaus und an tristen Tagen auch für das Gemeindehaus, falls der Akku dort leer ist.

Ob die Theorie aufgeht, dass wir mit den beiden Häusern voll autark sind, wird die Zukunft zeigen.



Bei Betrachtung des Balkendiagramms fällt auf, dass vom 11. bis 15. Oktober die Tage eher trist waren. Am 16. Oktober schien ab Mittag die Sonne. Und auch die Heizung des Pfarrhauses wurde modernisiert. Anstatt mit Öl läuft sie jetzt mit Gas.

Die neue Therme arbeitet umweltfreundlicher als der betagte Ölbrenner.

Bis die Versorgungsleitung in den Buchenweg reicht, wird das Gas per LKW in einen Gastank geliefert. 

Text und Fotos: Wolfgang Kulow

## Gottesdienste in Oberbiel – wie geht das praktisch?

Auch wenn jeder zweite Gottesdienst in Oberbiel stattfindet – Sie sind dort ebenso herzlich eingeladen wie in Niederbiel! Geben Sie sich einen Ruck und kommen Sie einfach in die Oberbieler Kirche.

Wie? • **Zu Fuß oder mit dem Rad** – so weit ist der Weg nicht.  
 • **Mit dem Auto:** Parken ist in Oberbiel ein Thema für sich. Am Haus an der Kirche gibt es einige Parkplätze. Der gute Insider-Tipp: einfach in der Robert-Kling-Straße oder einer der Seitenstraßen parken. Von der Wetzlarer Straße führt ein Treppchen Richtung Kirche.

• **Gemeinsam geht es auch:** Bildet Fahrgemeinschaften!  
 Wer nicht gut zu Fuß ist, darf sich (bitte rechtzeitig vorher) beim Presbyterium melden.



# Brückenrätsel

Fügen Sie den Wörtern in den beiden äußeren Spalten ein Brückenwort zu, so dass sich zwei sinnvolle neue Wörter ergeben, z.B. GEMEINDEHAUS – HAUSMEISTER.

Die Buchstaben in den grauen Feldern ergeben das Lösungswort. (Die Auflösung finden Sie auf Seite 23)

NEU								SICHEL
SCHAF								HUNDE
ZIMT								SCHNUPPE
BERG								SCHULE
CHOR								WAGEN
KIRCHEN								PFEIFEN
GESANG								DRUCK
KRIPPEN								PLATZ
BACK								KUCHEN
GLOCKEN								SCHALEN

## Weihnachtsbräuche und Traditionen

*Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele Menschen die schönste Zeit im Jahr. Viele Lichter erhellen die kurzen Tage, man darf Lebkuchen und Plätzchen essen, man kommt vom kalten Draußen ins behaglich warme Drinnen und nicht zuletzt erfreut man sich an haltgebenden Bräuchen und Traditionen.*

Letztere sind so viele und regional unterschiedlich, dass man schnell den Überblick über deren Bedeutung und Ursprung verliert. Dazu kommt, dass der Ursprung oft aus vorchristlichen Zeiten stammt und die Bräuche im Laufe der Jahrhunderte von Christen adaptiert und uminterpretiert wurden (wie das Datum – Ende Dezember – selbst).

Dass der beliebte **Adventskranz** auf Johann Hinrich Wichern zurückgeht und die Kerzen darauf „Ankunft“,

„Frieden“, „Freude“ und „Liebe“ symbolisieren, wissen die meisten Menschen noch, aber was ist mit den anderen Traditionen und deren Symbolik?

Lassen Sie uns einigen Dingen einmal auf den Grund gehen.

Der **Christstollen**, der immer gerne verschenkt und gegessen wird, soll mit seiner weißen Puder-Hülle das in Windeln gewickelte Jesus-Kind symbolisieren.



Das **Christkind** geht wohl auf Martin Luther zurück, der vom „Personenkult“ um den Heiligen Nikolaus weg und zum wirklich beschenkenden Jesus hin wollte. Dass daraus vielerorts ein Engelchen in Mädchengestalt wurde, war wohl nicht in seinem Sinne.

In manchen Gegenden wird bis heute ein **Christklotz** verbrannt. Der Ursprung liegt weit in vorchristlicher Zeit. Man legt den Klotz an Heilig Abend in den Kamin und hält ihn über die nächsten Tage am Brennen. Die Asche wird dann über die Felder verteilt und soll Segen und Glück fürs neue Jahr bringen.

Der Brauch mit dem **Weihnachtsbaum** ist vermutlich ein Gemisch aus verschiedenen Bräuchen. Schon vor Christi Geburt wurden immergrüne Pflanzen in der dunklen und kahlen Jahreszeit als Symbol der Hoffnung gesehen und zur Geistervertreibung in Häusern aufgehängt.

Dazu kam, dass im Mittelalter dem christlichen Volk die Bibel durch Bilder nähergebracht werden sollte; und so erfand man den Paradiesbaum (Baum der Erkenntnis von Gut und Böse) in Form eines immergrünen Nadelbaums geschmückt mit einem Apfel (die Frucht).

Das gepaart mit dem viel älteren Brauch des **Barabara-Zweig**

(der mancherorts zu einem sogenannten Christmaien aufpoliert wurde), führte Anfang des 15. Jahrhunderts zu einem mit Leckereien geschmückten Baum, der an Neujahr geplündert werden durfte.

Erst später wurde dieser auch mit **Kerzen** geschmückt, die natürlich auf das Licht der Welt – unsern Herrn Jesus – hindeuten.



Auch die runden **Kugeln**, die wie Gott keinen Anfang und kein Ende haben, kamen erst später an den Baum.

**Strohsterne** erinnern an den Stern von Bethlehem, und die kleinen Geschenke symbolisieren die **Geschenke** der drei Weisen und natürlich auch, dass Jesus das Geschenk selbst ist.

Falls Sie sich gefragt haben, warum man immer häufiger Tannenbaum-Schmuck in Form einer **Essiggurke** sieht, liegt daran, dass diese von den Eltern an Heilig Abend im Baum versteckt wird und das Kind, das die Gurke findet, ein Extra-Geschenk bekommt.

Es gibt noch so viel mehr, was hier gar keinen Platz findet. Was ist zum Beispiel mit dem Schwibbogen? Oder dem Räuchermännchen?

Wo liegt der Ursprung eines Krippenspiels? Was ist mit der Christmette? Forschen Sie gerne nach und lassen Sie sich überraschen, wie viel mehr man schon das Anzünden einer Kerze genießen kann, wenn man sich die Bedeutung und die Symbolik bewusst macht: Der Friedensfürst kommt aus Liebe zu uns Menschen, um Frieden zu bringen – Frieden mit Gott. 

Text: Lukas Meister/Fotos: Andreas Eckhardt



## Gottesdienste

Terminhinweise gelten vorbehaltlich der jeweils aktuellen Corona-Regeln. Beachten Sie bitte unsere aktuellen Informationen auf unserer Internetseite [www.kirche-niederbiel.de](http://www.kirche-niederbiel.de) und in den Solmsner Stadtnachrichten.

	Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheit
Dez. 2021	01.12.	18:00 Uhr	Kirche Niederbiel	Adventsandacht
	02.12.	18:00 Uhr	Kirche Oberbiel	Adventsandacht
	05.12.	10:00 Uhr	Kirche Niederbiel	2. Advent
	08.12.	18:00 Uhr	Kirche Niederbiel	Adventsandacht
	09.12.	17:00 Uhr	Seniorenzentr. Mittelbiel	Adventsandacht
	12.12.	10:00 Uhr	Kirche Oberbiel	3. Advent
	15.12.	18:00 Uhr	Kirche Niederbiel	Adventsandacht
	16.12.	18:00 Uhr	Kirche Oberbiel	Adventsandacht
	19.12.	10:00 Uhr	Kirche Niederbiel	4. Advent – Andacht mit weihnachtlicher Musik von CMMW
	24.12.	14:00 Uhr	Kirche Niederbiel	Krippenspiel
		15:30 Uhr	Kirche Niederbiel	Krippenspiel
		18:00 Uhr	Kirche Niederbiel	Gottesdienst
		22:00 Uhr	Kirche Oberbiel	Christmette
		25.12.	09:30 Uhr	Kirche Niederbiel
11:00 Uhr	Kirche Oberbiel			
31.12.	17:00 Uhr	Kirche Niederbiel		
	18:30 Uhr	Kirche Oberbiel		
Jan. 2022	02.01.	10:00 Uhr	Kirche Oberbiel	
	09.01.	10:00 Uhr	Kirche Niederbiel	
	16.01.	10:00 Uhr	Oberbiel	
	23.01.	10:00 Uhr	Kirche Niederbiel	
	30.01.	10:00 Uhr	Klosterkirche Altenberg	Einladung beider Gemeinden zum Gottesdienst
Febr. 2022	06.02.	10:00 Uhr	Kirche Oberbiel	
	13.02.	10:00 Uhr	Kirche Niederbiel	
	20.02.	10:00 Uhr	Kirche Oberbiel	
	27.02.	10:00 Uhr	Kirche Niederbiel	

# Gruppen und Veranstaltungen

Präsenzveranstaltungen können wegen der Corona-Situation nur eingeschränkt stattfinden. Das gilt besonders für die Kinder- und Jugendarbeit. Beachten Sie die Informationen auf unserer Internet-Seite!

## Kinder

### **Kindergottesdienst** (6–11 Jahre)

So., während des Gottesdienstes, auch wenn er in Oberbiel stattfindet (vorläufige Planung), 10:00 Uhr, Gemeindehaus (außer Kernferien)

**Kontakt:** Simone Wagner, Tel. 1404

### **Mini-Spatzen**

Kindergartenalter, Mo., 16:00–17:30 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

### **Kids Club**

1. – 5. Schuljahr, Di., 15:00–16:30 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

## Jugendliche

### **Katechumenen-Unterricht**

Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

## Jugendliche (Fortsetzung)

### **K2 (Konfirmanden)**

Freitag, 16:00–17:00 Uhr

**Kontakt:** Lukas Meister, Tel. 9537075

### **YOLOTTTOLOY**

Di., 14-täg., 18:30 Uhr, Berghäuser Str. 6

**Kontakt:** Carmen & Andreas Eckhardt  
Tel. 06442 240480

## Senioren

### **Senioren-Treff**

1 x im Monat mittwochs, 15:00 Uhr

**Kontakt:** Erich Germer, Tel. 7271

## Frauen

### **Frauen-Frühstück**

Donnerstag, 9:00 Uhr

**Kontakt:** Charlotte Jäger, Tel. 7981

### **Frauenkreis**

Samstag, 15:00 Uhr

**Kontakt:** Brigitte Eckhardt, Tel. 1633

## Männer

### **Männergebetstreff**

1. So. im Monat, 7:00 Uhr, Kirche und jeden So. 18:30 Uhr, wechselnde Orte

**Kontakt:** Roland Gräb, Tel. 1317

## Geistliches Leben

### **Gebetsgruppe**

Montag, 19:00 Uhr, Kirche

**Kontakt:** Bärbel Schildbach, Tel. 8889

### **„Bibel mal anders“**

1. Donnerstag im Monat, 20:00 Uhr

**Kontakt:** Frankjörn Pack, Tel. 7646

## Musik

### **Chörle**

Montag, 14-tägig, 20:00 Uhr

**Kontakt:** K.-M. Hormel, Tel. 23216

## Kontaktaten

Weitere Infos unter [www.kirche-niederbiel.de](http://www.kirche-niederbiel.de)

### **Pfarrer Frankjörn Pack**

Tel. 06442 7646 oder 0175 9036305

E-Mail: frankjoern.pack@ekir.de

---

### **Gemeindebüro**

Buchenweg 15, Tel. 06442 7646

E-Mail: info@kirche-niederbiel.de

Öffnungszeiten: Mi., 17:00–18:00 Uhr  
oder nach Absprache

---

### **Hauptamtlicher**

#### **Gemeindepädagoge**

Lukas Meister

Tel. 06442 9537075 oder

0171 7032471

E-Mail: lukas.meister@ekir.de

---

### **Presbyter,**

#### **Vorsitzender des Presbyteriums**

Dr. Wolfgang Kulow, Tel. 06442 9625303

E-Mail: wolkfang.kulow@ekir.de

### **Presbyter,**

#### **Kirchmeister**

Klaus-Martin Hormel

Tel. 06442 23216

E-Mail: martin.hormel@ekir.de

---

### **Presbyterin,**

#### **Synodalbeauftragte**

Helga Meinecke, Tel. 06442 24729

E-Mail: helga.meinecke@ekir.de

---

### **Presbyterin,**

#### **Beauftragte für Diakonie**

Astrid Karcher, Tel. 06442 23421

E-Mail: astrid.karcher@gmx.de

---

### **Presbyter,**

#### **Beauftragter für Kinder- und Jugendarbeit**

Wilhelm Müller, Tel. 01575 4077599

E-Mail: wilhelm.mueller@ekir.de

### **Mitarbeiterpresbyter**

Lukas Meister

Tel. 06442 9537075 oder

0171 7032471

E-Mail: lukas.meister@ekir.de

---

### **Ansprechpartnerin fürs Kaffeekochen bei Trauerfeiern**

Heidi Riedel-Koob

Tel. 06442 24579

## Bericht Kigo XXL



*Lange Zeit ist es her, dass wir unseren Kindergottesdienst in Präsenz machen durften. Deshalb veranstalteten wir am 05. September einen Kindergottesdienst XXL.*

Um 10:00 Uhr ging es bei strahlendem Sonnenschein los. Mit verschiedenen Spielen, sei es einer Schatzsuche oder einem Staffelspiel, hatten wir viel Spaß miteinander.

Thema der Geschichte an diesem Tag war Jesus und die Sturmstillung, die wir mit einer 4D Animation erlebbar machten. Wir überlegten gemeinsam, was es für Stürme in unserem Leben gab und wo wir Jesus schon begegnet sind. Jesus hat die Macht, unsere Stürme zu stillen. Darauf dürfen wir vertrauen. Beim gemeinsamen Singen und Beten konnten wir unseren Dank, aber auch unsere Sorgen und Bitten zu Jesus bringen. Zur Er-

innerung, passend zur Geschichte, haben wir Schiffe gebastelt. So gegen 13:00 Uhr konnten wir uns beim Mittagessen mit Würstchen, Brötchen und Salat stärken.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeiter genossen eine tolle und gemeinschaftliche Atmosphäre. Gott hat uns reichlich gesegnet.

Bericht: André Fierus, Carmen Eckhardt  
Fotos: Carmen Eckhardt, Markus Müller

## Das Niederbieler KiGo-Team sucht Verstärkung!

Jeden Sonntag, parallel zum Gottesdienst, treffen wir uns für eine Stunde mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 12 Jahren.

In dieser Zeit versuchen wir, den Kindern Jesus und sein Wirken mit Geschichten aus der Bibel, mit Spielen und Spaß sowie in kreativen Einheiten näherzubringen.

In Zweier-Teams bereiten wir uns auf den Kindergottesdienst („KiGo“) vor. Dafür gibt es jede Menge Spaß, und selbst als Mitarbeiter kann man noch eine ganze Menge dazulernen.

Wir würden uns daher freuen, wenn wir durch kreative und aufgeschlossene Christen unterstützt würden, damit wir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Kirchengemeinde weiterhin mit Freude durchführen können.



*Nach vielen Monaten KiGo-Online gab es für das fleißige KiGo-Online-Team ein DANKE-Fest.*

Foto: Andreas Eckhardt

Gerne könnt ihr auch zum Schnuppern vorbeikommen.

Wenn du dich angesprochen fühlst und das Niederbieler KiGo-Team unterstützen möchtest, dann melde dich bei uns:

Ursula Best, Carmen Eckhardt, André Fierus, Markus Müller, Bärbel Schildbach, Simone Wagner, Niklas Weißmann oder unter [info@kirche-niederbiel.de](mailto:info@kirche-niederbiel.de)

**Wir freuen uns auf Dich!**

## Kinder und Jugend in der Gemeinde: ein „Update“

*In der langen Corona-Pause mussten viele Aktivitäten ruhen, so auch in der Kinder- und Jugendarbeit, und es gab oft genug Unsicherheit, was erlaubt war und was nicht. Doch so langsam geht es wieder bergauf mit den Veranstaltungen und unserem Gemeindeleben. Gerade wegen der langen Ruhepause wurde ich gebeten, Ihnen einmal ein kurzes und knappes „Update“ über die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde zu geben und auch, wie es mir dabei geht.*

**Die Mini-Spatzen:** Jeden Montag treffen wir uns mit den Kindern im Kindergartenalter, spielen zusammen, basteln und hören Geschichten aus der Bibel. Ich mag die Unbekümmertheit und die Verspielt-heit der kleineren Kinder – das reißt einen einfach mit ;). Was mich besonders

freut, ist, dass mit Lara Koch, Laura Freitag, Marlies Müller und Tanja Beese ein paar der im September Konfirmierten als Mitarbeiter aushelfen.

**Der Kidsclub** ist seit Jahren eine „Jungschar“ und als AG-Angebot Teil des Nachmittag-Programms der Ganztagschule. Das läuft super, und ich schätze die Zusammenarbeit mit der Schule sehr. Manchmal allerdings kommen wir als Mitarbeiter etwas ins Rotieren, denn wegen der Gruppengröße bieten wir nach der gemeinsamen Geschichte 2 Workshops an – und dafür sind wir eigentlich zu wenige Mitarbeiter.

**Mit den Konfirmanden** sind wir in die Krippenspiel-Proben gestartet. Da wir nicht wirklich abschätzen können, ob und in welchem Ausmaß dieses Jahr ein Krippenspiel-Gottesdienst stattfinden kann, haben wir uns darauf geeinigt: wir

drehen einen Krippen-Film! Ich mag diese Phase in der Konfirmandenzeit, weil es ein ganz anderes Gefühl für die Konfirmanden und auch für uns ist, wenn statt Unterricht ein Spiel eingeübt oder sogar ein Film gedreht wird.

**Die neuen Konfirmanden** kommen dann im Januar dazu. Das ist anders als in den letzten Jahren und wird so ablaufen: Im Januar, nach den Winterferien, beginnt die Konfirmandenzeit und endet mit der Konfirmation im Mai des darauffolgenden Jahres. Es gibt also keine 2 Jahre Unterricht mehr, sondern nur noch 16 Monate. Dafür sind die Unterrichtseinheiten etwas länger (1,5 Std.).

**Mit den „alten“ Konfirmanden** treffe ich mich im 2-Wochen-Rhythmus. Wir haben in dieser Gruppe kein großartiges Programm, sondern bestellen Pizza, reden, usw. (die würden sagen: „chillen

unsere Base“). Das genieße ich richtig, weil ich das Gefühl habe, dass die (ganze) Gruppe sehr gut miteinander zurechtkommt und sich hier einfach wohl fühlt. Dann hat sich in der Corona-Zeit ein Bibel-Kreis entwickelt. In diesem sind die jungen Erwachsenen unserer Gemeinde. Unser Ziel ist es, tiefer in die Bibel einzusteigen, wir wollen Zusammenhänge erarbeiten und schauen, wie weit wir bei schwierigen Themen kommen. Das ist für mich natürlich ein Highlight, weil genau das der eigentliche Punkt war, warum ich Jugendarbeiter werden wollte. Und jetzt, zum ersten Mal hier, kann ich diese Vorliebe ausleben.

Alles in allem kann ich nur sagen, dass ich die Kinder- und Jugendarbeit in Niederbiehl sehr gerne mache.

Was uns bei der Geschichte auffällt?!  
Also, mir fällt auf, dass da saugute  
Storytelling-Strategen am Werk  
waren, mit einem wahnsinnigen  
Marketingenerfolg!!



Ich habe die Ehre und die Freiheit, meinen Glauben (vor-) zu leben und Gott zu bezeugen. Und ich bilde mir ein, dass das auch dem ein oder anderen Kind (bzw. Jugendlichen) gefällt und es gerne kommt.

Lukas Meister

### Auflösung von Seite 12

NEU	M	O	N	D		SICHEL			
SCHAF		H	I	R	T	E	N	HUNDE	
ZIMT	S	T	E	R	N		SCHNUPPE		
BERG			D	O	R	F	SCHULE		
CHOR			L	E	I	T	E	R	WAGEN
KIRCHEN			O	R	G	E	L	PFEIFEN	
GESANG			B	U	C	H		DRUCK	
KRIPPEN	S	P	I	E	L		PLATZ		
BACK	B	L	E	C	H		KUCHEN		
GLOCKEN		K	L	A	N	G	SCHALEN		

# Krankenabendmahl

Wenn Sie nicht mehr in den Gottesdienst kommen und mit der Gemeinde Abendmahl feiern können, biete ich an, zu Ihnen zu kommen:

Ich besuche Sie gerne zu Hause, um mit Ihnen Krankenabendmahl zu feiern.

Im kleinen Kreis Ihrer Lieben lassen wir uns dann zusprechen, dass Jesus bei uns ist, unsere Schuld vergibt und uns durch sein Leben stärkt.

Fragen Sie mich gerne für ein Krankenabendmahl an! Sie erreichen mich unter diesen Kontaktdaten:

Tel. 06442 7646 | Mobil 0175 9036305

E-Mail: [frankjoern.pack@ekir.de](mailto:frankjoern.pack@ekir.de)

Herzlich Ihr



Pfarrer Frankjörn Pack

# Fünf Finger

*Mehr braucht es nicht für ein Gebet!  
So erklärte vor einigen Jahren Papst  
Franziskus jungen Menschen das Beten:*

**1** Der **DAUMEN** steht mir am nächsten und fordert mich auf, für meine Lieben zu beten: meine Familie und gute Freunde.

**2** Der **ZEIGEFINGER** sagt mir, dass ich für Menschen bete, die mir im Leben etwas gezeigt haben: in der Schule, während der Ausbildung, im Beruf. Er weist mich auch auf diejenigen hin, die mich heute immer mal wieder in die richtige Richtung stupsen.

**3** Der **MITTELFINGER** ist der größte. Er nimmt Unternehmer und Politiker mit in mein Gebet hinein. Wie wichtig ist das, wenn ich auf unsere Welt schaue! Da braucht es Menschen, die Verantwortung übernehmen und ihre Macht zugunsten anderer einsetzen.

**4** Der vierte Finger ist **der RING-FINGER**, der schwächste von allen. Deshalb erinnert er mich daran, für die Schwächsten zubeten: für die Kranken, die Hoffnungslosen und viele andere, die es schwer haben.

**5** Zu guter Letzt ist **der KLEINE FINGER** an der Reihe. Er steht für mich, für mein eigenes Leben.

Ja, die Hand, die Basis für ein Gebet. Wer Gott um etwas bittet oder dafür dankt, gesteht sich ein: Ich komme selbst an Grenzen. Aber ich vertraue darauf, dass Gott es gut mit mir und uns meint. An ihn kann ich mich wenden wie an einen Freund, der mich und alle Menschen, für die ich bete, nicht allein lässt.

(Aus: Licht und Kraft / Losungskalender 2021, S.176, übertragen und ergänzt von Erich Germer)



Foto: Rainer Sturm/pixelio

## „Zwei Zeitungsnotizen an einem Tag“ – Pfarrer Pack antwortet

*Im letzten Gemeindebrief (Nr. 169, S. 22) wurde der Mitgliederverlust der beiden Großkirchen von Christel Kulow kommentiert. Am Ende des Artikels hieß es: „Ach, so viele Fragen. Schnell weiter blättern...“. Ich finde nicht, dass wir „schnell weiterblättern“ sollten. Im Gegenteil! Die dort gestellten Fragen verdienen auf jeden Fall eine Antwort.*

### DIE FRAGE:

„Warum bleiben Sie ..., wenn viele das sinkende Schiff Kirche verlassen?“

### PFARRER PACK antwortet:

Ob die Kirche ein „sinkendes Schiff“ ist, mögen andere beurteilen als ich. Der eigentliche Knackpunkt ist der:

*Wenn wir „die Kirche“ sagen – was meinen wir damit? Ich denke, wir meinen*

- ♦ die Christentums-Organisation, die seit mehr als 1600 Jahren mit Hilfe von Gebäuden, kirchlichem Personal und Strukturen religiöse „Grundversorgung“ leistet (Gottesdienste, Amtshandlungen, Seelsorge).

- ♦ das „kirchliche Vereinswesen“:

„Die Kirche“ macht Angebote, in denen Kirchen-Gemeindeglieder geistliche Erbauung und Geselligkeit finden.

*Und wie stellt sich Gott die „Kirche“ vor? Aus Gottes Perspektive ist Kirche = Gemeinde!* Sie ist die Gemeinschaft derer, die Jesus vertrauen und sich durch seinen Heiligen Geist prägen lassen. Und: Kirche als „Gemeinde“ gedeiht paradoxerweise selbst unter den schwierigsten Bedingungen. Gemeinde kann also entstehen trotz und inmitten einer krisengeschüttelten Institution. Jesus ist nicht angewiesen auf unsere Strukturen, um Gemeinde zu bauen. Gemeinde als Gemeinschaft der Christen

wird es bis „ans Ende der Welt“ geben, in welcher Form auch immer. In der Institution „Kirche“ zu bleiben lohnt sich für mich, und zwar deshalb, weil diese uns vieles schenkt, wofür wir dankbar sein können – und weil sie einen guten Rahmen für „Gemeinde“ bildet.

### DIE FRAGE: „

Wann haben Sie zum letzten Mal von Gott im Fernsehen gehört?“

### PFARRER PACK antwortet:

In dieser rhetorischen Frage steckt sicher die Sorge, dass der christliche Glauben aus der Öffentlichkeit verschwindet. Ich finde, das Gegenteil

ist der Fall! Gerade im vergangenen Jahr haben wir gestaunt: Nie gab es so viele gute digitale Angebote! Das gilt für gestreamte Gemeindegottesdienste aus der Dorfkirche genauso wie für die zum Teil hervorragenden Online-Angebote der Großkirchen (z.B. die „Online-Kirche“ der Mitteldeutschen Kirche, siehe Infokasten)

Auf YouTube etablieren sich christliche „Sinnfluencer“ – junge Christen, die sich auf ihren YouTube-Kanälen zu ihrem Glauben bekennen:

- **Philipp Mickenbecker** z. B. betrieb mit seinem Bruder den Youtube-Kanal „**The Real Life Guys**“. Er nutzte diese Möglichkeit, um von seinem Glauben zu reden. Nachdem er an einer Krebserkrankung gestorben war, erhielt die auf YouTube übertragene Trauerfeier für Philipp 2,8 Millionen Klicks!
- Im Youtube-Format „**Life Lion**“ berichten „ein Haufen verrückter Leute, die Bock haben lustige Sachen zu machen. Währenddessen passieren uns einige krasse Sachen mit Gott“. 275.000 Abonnenten wollen diesen Kanal regelmäßig sehen!

Gott kommt in den Medien nicht vor?  
Doch, auf jeden Fall. Nur anders. ✂

„Gott“ ist

ONLINE

#### **Online-Kirche**

<https://onlinekirche.ekmd.de>

Professionell gestaltete unterschiedliche interaktive Möglichkeiten den Glauben zu leben und zu teilen.  
Ein Angebot der Ev. Kirche in Mitteldeutschland

#### **Life Lion**

<https://www.youtube.com/c/LifeLionOfficial>

Ein Haufen verrückter Leute, „...die Bock haben, lustige Sachen zu machen. Währenddessen passieren uns einige krasse Sachen mit Gott...“

#### **The Real Life Guys**

<https://www.youtube.com/c/TheRealLifeGuys>

Zwei junge Männer, die verrückte Do-it-Yourself-Projekte starten – und aus ihrem Christsein keinen Hehl machen.

#### **Jana Highholder**

<https://www.youtube.com/c/Janaglaubt>

Die „Sinnfluencerin“ freut sich „... darauf, dich mitzunehmen in mein Leben zwischen Studium, Social Media, Freunden und meinem Glauben.“



Ein Kreuz aus Metallblech:  
tiefer Schmerz über den  
frühen Tod eines Kindes.

Die Inschrift:

***Du warst der Mutter Glück  
Und Deines Vaters Freude  
Gott aber liebte dich  
Noch mehr als alle beide***

# Grabmale-

## Erinnerung an einen geliebten Menschen

*In diesem Herbst habe ich hiesige und Wetzlarer Friedhöfe besucht und mir mal die Gestaltung von Grabsteinen genauer angeschaut.*

Festzustellen ist, dass sich im Vergleich zu früher die Inschriften doch sehr gewandelt haben.

Im 19. Jahrhundert hielten die eingemeißelten Worte neben Namen und Daten auch den tiefen Schmerz der Angehörigen fest – und oft sogar auch die gesellschaftliche Stellung und die Bedeutung des Verstorbenen. Lesenswert ist hierzu eine Broschüre der Stadt Wetzlar aus dem Jahr 2019, die die noch verbliebenen Grabsteine im

Bereich des Rosengärtchens fotografisch darstellt und die Inschriften erläutert.

Die heutigen Grabsteine zeigen hingegen künstlerische Gestaltungen des an sich „kalten“ Materials: zu finden sind ergänzende Beigaben zum Hobby oder Beruf oder zur Lebensgestaltung des geliebten Toten. Für die Angehörigen ist es nämlich wichtig, eine öffentlich sichtbare Ausdrucksform zu finden, die trotz des tief empfundenen Abschiedschmerzes zum Dahingegangenen passt und einen Bezug zu dessen Erdenreise hat. So kann sich auch der unbeteiligte Betrachter neben dem Gottesbezug den Verstorbenen gedanklich besser vorstellen.

Dass in unserer modernen Gesellschaft die Wohnorte der Kinder beruflich bedingt oft weit entfernt liegen, hat zur Folge, dass die Grabgelege „zerstreut“ sind. Es gibt kaum noch Familiengräber nach althergebrachter Tradition. Lediglich bei „Baumbestattungen“ mit Urnen sind mir Einbringungen in mehreren Etagen übereinander bekannt, oder auch in einem Grab mit Sarg plus Urne.

Daher mein Hinweis: Sich im Lebensweg mit Gott auf ein christliches Lebensende vorbereiten und damit auf den sichtbaren bzw. unsichtbaren Schritt zurück in die Erde, das sollte Gedankenaufgabe eines jeden und seiner Verwandten sein.

Text: Erich Germer/Fotos: Wolfgang Kulow



Große Grabmale, wie sie im 19. Jahrhundert geschaffen wurden.



Noch einmal tiefer Schmerz über den frühen Verlust des Kindes. Was das Symbol über dem Namen bedeutet, bleibt den eigenen Gedanken vorbehalten.

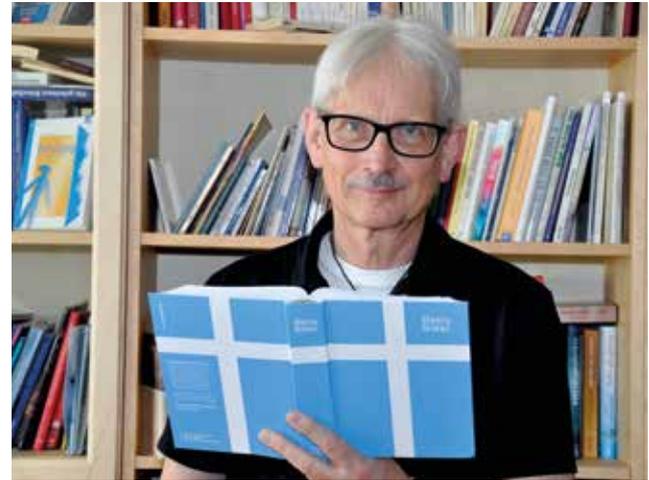
Beruf und Stellung des Verstorbenen ist auf älteren Grabsteinen noch zu lesen.



## Pack liest... die BasisBibel – Teil II

Die „Bibel des 21. Jahrhunderts“ im Alltagstest

*Im letzten Gemeindebrief hatte Pfarrer Pack seine „Erstbegegnung“ mit der BasisBibel vorgestellt. Sein Fazit nach wochenlangem „Alltagstest“: Inzwischen bin ich mit meiner BasisBibel schon ein wenig vertraut. Ich muss sagen: Meine anfängliche Skepsis weicht der Wertschätzung für diese interessante neue Bibelübersetzung!“*



Die wichtigsten „Test-Ergebnisse“ finden Sie im Infokasten. Wenn Sie mehr wissen wollen, finden Sie den kompletten Text von Teil 2 des „Bibel-Tests“ auf unserer Gemeinde-Homepage (siehe Hinweis rechts!)

Den kompletten Text finden Sie, wenn Sie diesen QR-Code scannen, oder unter <http://www.kirche-niederbiel.de/aktuelles/basisbibel-im-test-die-fortsetzung>

### Auf den Punkt

- ✦ Als „Gemeindebibel“ für Hauskreise, Gruppen und die persönliche Bibel-leser uneingeschränkt empfehlenswert!
- ✦ Ich nutze die BasisBibel gerne im Gottesdienst. Wo es nicht auf den Wortlaut von „Luther“ ankommt, erlebe ich die Texte erfrischend klar und eingängig.
- ✦ Einfache Gegenwartssprache, kurze Sätze, klare Textgliederung in Sinn

zeilen. Durch Wiedererkennbarkeit zentraler Begriffe nah am Urtext. Optimiert für's Online-Lesen.

- ✦ Die Optik ist eine nette Dreingabe, wäre aber für mich kein Kaufargument (Printversion).
- ✦ Warum es neben den kostenlosen digitalen Angeboten noch eine kostenpflichtige CD gibt, bei der Apple-User ausgeschlossen sind, erschließt sich mir nicht.

Wir wünschen  
allen  
ein gesegnetes  
Weihnachtsfest  
und ein  
gesundes  
neues Jahr.



## Was Christen wirklich glauben III

### Jesus – das „Ende der Geschichte“ ... und ihre Zukunft

*Um den christlichen Glauben zu verstehen, ist der Blick auf das Gesamtbild der biblischen Geschichte wichtig: In der Bibel gibt es einen Zusammenhang zwischen der Schöpfung und den „letzten Dingen“, die in der Offenbarung beschrieben werden. Jesus ist dabei der Dreh- und Angelpunkt der Geschichte.*

#### **Wie Gott die zerbrochene Beziehung wieder herstellt**

**AUF DEN PUNKT GEBRACHT**  
Kreuz und Auferstehung sind die Verdichtung der Versöhnungs-Geschichte Gottes mit seiner Welt:



Hier wird die verloren gegangene Beziehung der ganzen Schöpfung zu Gott wieder hergestellt.

Was uns für die Zukunft erwartet – das „Reich Gottes“ – soll sich bis zur endgültigen Vollendung in der Gemein-

schaft der Christen realisieren: Einer Gemeinschaft, die durch Jesus selbst beschenkt wird und in aller Vorläufigkeit das Reich Gottes verkörpern soll.

#### **DARUM GEHT ES**

Es ist nicht Gottes Problem, dass die Welt kein guter Ort mehr ist.

Seit dem „Fall“ glaubt die Menschheit, es ohne Gott zu schaffen. Die Folgen sind offensichtlich: Wir leben in

einer Welt, die gekennzeichnet ist durch Gewalt, Hass, Überschätzung menschlicher Möglichkeiten, Illusionen und Begierden.... Der Mensch hat sich von der Quelle des Lebens entfernt und muss nun die Auswirkungen dieser Trennung erleben. Dabei ist diese Trennung kein

individuelles Geschehen, sondern umfasst die ganze Schöpfung (angesichts der Klimakatastrophe dürfte uns dieser Gedanke gar nicht so fremd vorkommen).

Die Bibel berichtet davon, dass Gott diese Situation nicht einfach hinnimmt. Seine Liebe ist offensichtlich so groß, dass er die Menschheit nicht sich selbst überlässt, sondern alles unternimmt, um die Welt zu heilen – sie zu „versöhnen“ (2. Kor. 5,19)

Immer wieder zeigt Gott durch die Berufung von Menschen wie z.B. Abraham, Mose oder David, wie sehr er das Heil und den Frieden für die Menschen will. Doch in jeder Epoche muss Gott erleben, wie er zurückgewiesen wird. Die Mensch-



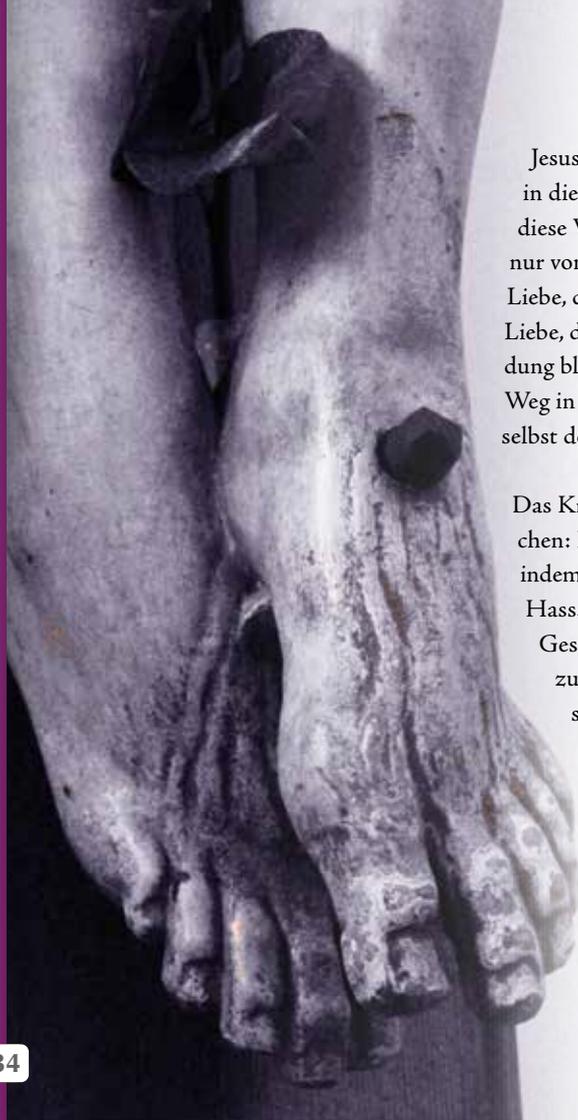
heit wehrt sich auf jede nur denkbare Art dagegen, sich einem anderen Herrn als sich selbst zu beugen. Deshalb scheitern Gottes Heilswege auch immer wieder. So sorgen z.B. die 10 Gebote lediglich dafür, dass sich Menschen Gedanken machen, unter welchen Umständen man sie umgehen kann. Man baut eine religiöse Kultur auf, in der es vordergründig zwar um Gott geht, die man aber letztlich nur

benutzt, um sich Gott gefügig zu machen. Statt dass Religion zu einer tieferen Verbindung mit Gott führt, wird sie pervertiert zu einem Götzendienst, in dem es am Ende nicht um Gott, sondern wieder nur um den Menschen geht.

Die von Gott berufenen Propheten kritisieren schon früh diesen Irrweg scharf, indem sie darauf hinweisen, dass die Beziehung zu Gott nicht durch Regeln oder das

Vollziehen religiöser Rituale wieder hergestellt wird, sondern indem Menschen Gott ihr ganzes Herz zuwenden: Die Beziehung zu Gott soll eine Herzensbeziehung sein, kein religiöser Handel.

So geht Gott einen ungewöhnlichen Weg, indem er nicht weiter darauf wartet, dass Menschen ihm ihr Herz schenken, sondern indem er ihnen seines schenkt.



Jesus ist der Dreh- und Angelpunkt in diesem Drama. Mit Jesus bricht in diese Welt eine Art von Liebe ein, die nur von Gott selbst kommen kann. Liebe, die kompromisslos ehrlich ist. Liebe, die unbeirrbar in ihrer Zuwendung bleibt. Liebe, die bereit ist, den Weg in den Tod zu gehen. Liebe, die selbst den Tod noch überwindet.

Das Kreuz ist dafür das zentrale Zeichen: Hier zeigt die Liebe ihre Kraft, indem sie sich nicht beirren lässt vom Hass. Hier offenbart sich das wahre Gesicht der Menschheit: Unfähig zur wirklichen Liebe, in gigantischer Selbstüberschätzung, ohne Gott verloren. Wenn Jesus betet „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“, so ist in diesem Gebet die Gott-Verlassenheit der Menschheit verdichtet. Aber auch die Macht der Liebe Gottes, die durchhält.

Die Bereitschaft Gottes, den Weg der Liebe bis zum Schluss zu gehen, endet nicht in einem Grab. Die Auferweckung Jesu bringt eine neue Dimension in die Welt: Gott kann auch noch dem Tod – als der letzten Beziehungslosigkeit – die Stirn bieten.

Der auferstandene Jesus steht dafür, dass die Zukunft dieser Welt nur so aussehen kann: Die Menschen in einer für immer intakten und heilen Beziehung zu Gott. In der „Gemeinde“, der Gemeinschaft der Christen, die durch den Heiligen Geist hervorgebracht wird, ist schon ein wenig davon spürbar. Was durch Jesus bereits geschehen ist und in der Gemeinschaft der Christen ansatzweise Wirklichkeit wird, wird dann, in der neuen Welt Gottes umfassende Wirklichkeit: Eine wiederhergestellte Schöpfung, wiederhergestellter Frieden mit Gott. Für immer.

## STOLPERSTEINE

Warum musste Gott das alles so kompliziert machen? Hätte statt eines blutigen Kreuzestodes nicht ein einfaches Vergebungswort Gottes gereicht? („Ich vergebe euch, es ist alles wieder gut!“). Damit wird man allerdings der Dimension der zerstörten Beziehung nicht gerecht. Das funktioniert schon in unseren Beziehungen nicht.

„Einfach“ ist Vergebung nie. Wenn ein Opfer seinem Peiniger vergibt, ist dem meist ein schmerzhafter Prozess vorausgegangen. Einen Seitensprung eines Partners z. B. verzeiht man nicht mal eben so...

Der Weg des Gekreuzigten ist deshalb so wichtig, weil in diesem Geschehen Gott zeigt, was er sich Vergebung kosten lässt. Gleichzeitig ist dieses Geschehen für uns ein Stolperstein: Wir sind Vergebungs-bedürftig. Jeder von uns. Und mehr als das: Die ganze Schöpfung ist vergiftet durch die Trennung von Gott und deshalb Erlösungs-bedürftig.

So ist die Versöhnung Gottes mit seiner Welt mehr als nur „Vergebung“: Wenn das Trennende aus der Vergangenheit beseitigt ist (was durch das klare Bekenntnis Gottes zu seiner Liebe am Kreuz geschehen ist), kann Versöhnung stattfinden. ✝



„... IST DIE PROBLEMATIK DER SÜNDE SO KOMPLEX, DASS SICH DIE SCHWIERIGKEITEN NICHT MIT EINEM AKT DER VERGEBUNG IM SINNE EINES ‚VERGEBEN UND VERGESSEN‘ BESEITIGEN LASSEN KÖNNEN. SCHÖPFER UND SCHÖPFUNG TRENNT MEHR ALS EINE ZERRÜTTETE VERGANGENHEIT, DENN DIE MÄCHTE, DIE DAZU BEIGETRAGEN HABEN, DIESE BEZIEHUNG ZU ZERSTÖREN, SIND IMMER NOCH AKTIV... DIE HEILENDE KRAFT DER VERSÖHNUNG BLEIBT DESHALB NICHT BEI DER GOTTESBEZIEHUNG DES EINZELNEN ODER EINER GEMEINSCHAFT STEHEN, SONDERN UMFASST DIE GESAMTE SCHÖPFUNG.“

(Weißborn, 247)

Jesus Christus spricht:

**WER ZU  
MIR KOMMT,  
DEN WERDE ICH  
NICHT ABWEISEN.**

Johannes 6,37

